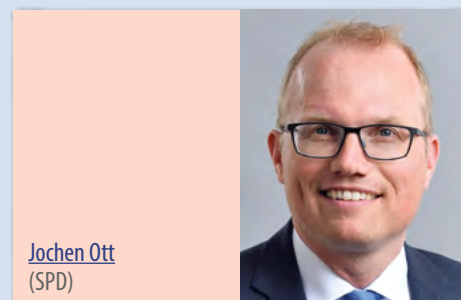
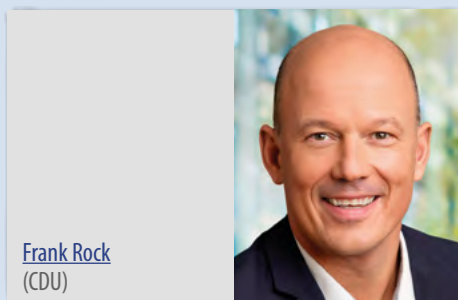


SCHWERPUNKT

Standpunkte

Meinungen zum Thema „Zukunft der Grundschule“



Grundschulen sind von elementarer Wichtigkeit für eines der wichtigsten Ziele der NRW-Koalition: Wir wollen Kindern den Aufstieg unabhängig von der Herkunft der Eltern ermöglichen. Um dies zu erreichen, brauchen unsere Grundschulen vor allem deutlich mehr qualifiziertes Fachpersonal. Die Vorgängerregierung hat es versäumt, ausreichend Grundschullehrkräfte auszubilden. Wir schaffen mehr als 700 Studienplätze. Oberstufenlehrkräften werden wir es ermöglichen, Lehramt für die Schulform Grundschule zu erwerben.

... leisten jeden Tag Enormes. Sie leben täglich Integration und Inklusion vor. Aber das System ist auch an den Grenzen des Leistbaren. Diese Schulform braucht die größtmögliche Unterstützung und liegt uns daher besonders am Herzen. Alle Kinder besuchen die Grundschule und sie ist das Fundament für die schulische Ausbildung. Wir fordern, dass die Landesregierung endlich den lang versprochenen Masterplan vorlegt.

Die Bezahlung von Lehrkräften ist auch Teil der Wertschätzung für den Beruf. Arbeitsbelastung, Anforderungen und Belastungen in den verschiedenen Lehrämtern sind nicht gleich, aber sie sind gleichwertig. Durch die Angleichung der Lehramtsausbildung für die Primarstufe und die Sekundarstufe I an die Ausbildung für Sekundarstufe II ist es notwendig geworden, die besoldungsrechtlichen Konsequenzen zu ziehen. Dies werden wir in dieser Legislaturperiode angehen. Wir arbeiten an einer rechtssicheren, haushalterisch vertretbaren und für die Lehrkräfte fairen Regelung.

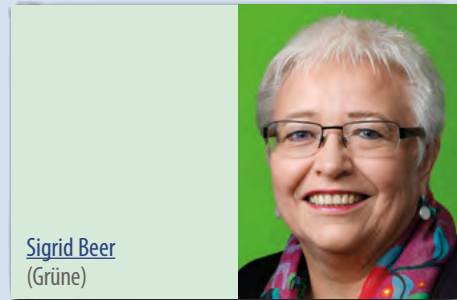
...muss endlich neugestaltet werden. Das klare Bekenntnis für A-13 für alle ist überfällig. Grundschullehrkräfte verdienen aufgrund ihrer täglichen Leistungen und ihrer Ausbildung das gleiche Gehalt wie ihre Kolleginnen und Kollegen an weiterführenden Schulen. Die Unwucht in der Bezahlung spiegelt sich in der Verteilung der Lehrkräfte über die Schulformen wider. In den schlechter bezahlten Schulformen fehlen die meisten Lehrkräfte.

Der schulscharfe Sozialindex war ein zentrales bildungspolitisches Versprechen der Vorgängerregierung, das nicht erfüllt wurde. Hier hat man versagt und klar die eigenen Ziele verfehlt, zulasten unserer Jüngsten. Wir besetzen bereits heute deutlich mehr Stellen auf Basis des Kreissozialindex, als das unter Rot-Grün passiert ist. Aktuell wird ein schulscharfer Sozialindex entwickelt, der noch in dieser Legislaturperiode zur Anwendung kommen wird. Dieser wird weitere spürbare Verbesserungen für Schulen mit besonderen Herausforderungen möglich machen.

...ist eine sozialdemokratische Forderung. Alle Schülerinnen und Schüler haben unabhängig von ihrer sozialen Herkunft ein Recht auf gute Bildung. Grundschulen brauchen den schulscharfen Sozialindex, damit die finanziellen und personellen Mittel dorthin gelangen, wo sie besonders benötigt werden. Nur so können alle Kinder die gleichen Bildungschancen haben.

Offene Ganztagschulen sind mittlerweile in allen Landesteilen wichtige Institutionen an der Schnittstelle von Bildung, Betreuung und Erziehung, die von einer steigenden Zahl von Eltern als wichtig empfunden werden. Wir werden den Ausbau der Plätze weiter vorantreiben. Der im Bund angestrebte Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Primarbereich ab 2025 ist nur umsetzbar, wenn der Bund dauerhaft Mittel zur Verfügung stellt.

... haben eine große Bedeutung für Familien. Sie ermöglichen den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den Kindern die Entwicklung ihrer Potentiale. Es müssen endlich landesweit einheitliche Qualitätsstandards aufgestellt werden und die Beschäftigten brauchen gute Arbeitsverträge. Diese Forderung haben auch die heutigen Koalitionspartner vor der Landtagswahl aufgestellt, wollen davon heute aber nichts mehr wissen.



... schaffen das Fundament für einen erfolgreichen Bildungsweg unserer Schülerinnen und Schüler. Sie wecken die Lust am Lernen, Lesen, Schreiben und Rechnen sowie am Forschen und Entdecken. Davon profitieren Schülerinnen und Schüler ein Leben lang. Deswegen stärken wir Grundschulen – etwa mit zusätzlichem, multiprofessionellem Personal und mehr Entlastung für die Lehrerinnen und Lehrer.

... sind seit 100 Jahren Schulen für **alle** Kinder. Sie sind Basis guter schulischer Bildung und leben Inklusion im weiten Sinne. Trotzdem gibt es hier immer noch die höchsten Unterrichtsverpflichtungen und die geringsten Entlastungen. Es wird Zeit, das System vom Kopf auf die Füße zu stellen und – nach internationalem Vorbild – mehr in Grundschulen für Kinder am Anfang der Schullaufbahn zu investieren.

... sollen die Grundlagen und Voraussetzungen für alle Schülerinnen und Schüler schaffen, einen erfolgreichen und hochwertigen Bildungsweg in der jeweiligen Schullaufbahn zurückzulegen. Deshalb ist das intensive Einüben der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Umgang mit Sprache und Rechnen deren vordringlichste Aufgabe und Ausgangspunkt für andere kreativ-ästhetische Bildungserfahrungen.

... ist eine sehr komplexe Angelegenheit und Änderungen an einer Stelle ziehen gegebenenfalls weiteren Anpassungsbedarf nach sich. Wir arbeiten an einer Lösung für die besoldungsrechtlichen Konsequenzen der veränderten Lehrerausbildung. Für uns ist klar: Das Grundschullehramt ist elementar wichtig. Denn hier werden die Grundlagen für den weiteren Bildungserfolg gelegt.

... in der Grundschule und der Sekundarstufe I muss endlich auf A13 angehoben werden. Das entspricht der Aufgabe, der Ausbildung und macht die Arbeit dann auch für andere Lehrämter (Sek. II) attraktiv. Dazu brauchen gerade die Grundschulen deutliche Entlastungen. Angesichts der guten Haushaltslage ist eine weitere Verweigerung der besseren Bezahlung und Ausstattung mutwillige Beschädigung von Bildungschancen.

... ist als Thema vom linken politischen Spektrum im Rahmen seiner Gleichheitsideologie in die politische Debatte eingebracht worden. Als taktisches Ablenkungsmanöver erhitze sie zunächst die Gemüter, indem ein „Gerechtigkeitsproblem“ im Bildungswesen artifiziell erzeugt wurde. Erreicht wird dadurch effektiv eine Situation, in der die verschiedenen Schulformen gegeneinander aufgewiegelt werden.

... wird in Regierungsverantwortung der FDP eingeführt. Damit können wir der Situation im Stadtteil und jeder einzelnen Schule besser gerecht werden und Stellen und Ressourcen dort hinbringen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Wir haben schon 1.700 Stellen für Sozialpädagoginnen und -pädagogen an Grundschulen nach Sozialindex verteilt – das Feedback der Schulen dazu ist überragend.

... muss jetzt flächendeckend kommen. Er unterstützt die Arbeit an herausfordernden Standorten und sorgt für mehr Chancengleichheit. Das Ministeriumsprojekt „Talentschulen“ hilft nicht, denn es sorgt für ein Konkurrieren um die Ressourcen unter den Schulen in schwieriger Lage. Grundschulen sind zudem ausgeschlossen. Und Ergebnisse gibt es erst nach langer wissenschaftlicher Begleitung.

... stellt in jedem Fall eine qualifizierte Alternative zum Kreissozialindex dar, weil damit diverse Variablen in der Beurteilung eines Standorts Berücksichtigung finden. Eine Umverteilung der Ressourcen im Bildungsbereich und eine einseitige Bevorzugung einzelner Schulen wird das Problem nicht beseitigen helfen. Dafür sind allgemeine gesellschaftliche Anstrengungen vonnöten.

... sind ein Erfolgsmodell, das wir weiter stärken wollen. Die OGS verbessert nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sie schafft auch soziale Gerechtigkeit und ist ein unverzichtbares Bildungsangebot. Im kommenden Jahr wird die Zahl der OGS-Plätze in NRW daher auf Rekordniveau ausgebaut. Diesen Weg werden wir weitergehen und gleichzeitig die hohe Bildungsqualität der OGS weiter stärken.

... brauchen Standards, wie beispielsweise eine Erzieher*innenstelle pro OGS-Gruppe und Inklusionsunterstützung nicht nur im Unterricht. Nur so kann die Qualität vergleichbar in NRW entwickelt werden. Grundschulen, die das wollen, sollen gebundene Ganztagschule werden können. Die Landesregierung muss endlich ihr Konzept zur Umsetzung des Ganztagsanspruchs und Gespräche mit dem Bund offenlegen.

... stellen eine unerlässliche Ergänzung zu den als Halbtagschule konzipierten Grundschulen dar und sind somit ein wertvolles Angebot für Eltern und Kinder. Grundschulen flächendeckend als Ganztagschulen einzurichten, ist aus vielerlei Gründen schädlich. Stattdessen sollte das Konzept der OGS durch landesweite Standards und ein tragfähiges Finanzierungskonzept fest verankert werden.